



Foto: Jan Traupe

Pendler leben entspannter, gesünder und umweltfreundlicher

S-Bahn Hamburg sagt „TSCHÜSS STAU“

Hamburg belegt laut der ADAC-Staubilanz 2015 mit über 13.000 Staumeldungen im Jahr nach Berlin den zweiten Platz im deutschen Bundesländervergleich. Grund genug, das Auto stehen zu lassen. Die S-Bahn Hamburg hat noch mehr Fakten und Zahlen, die zum Nachdenken anregen und dafür sprechen, öfter in Bahn und Bus umzusteigen. Je mehr Menschen das tun, desto mehr sinken die CO₂-Emissionen, was wiederum der Umwelt zugute kommt.

S-Bahn-Fahrer verbessern Hamburgs CO₂-Bilanz jährlich im Vergleich zur Pkw-Nutzung um sage und schreibe bis zu 200.000 Tonnen Kohlendioxid. Wer auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigt, spart zudem kostbare Zeit, weil beispielsweise die Parkplatzsuche entfällt. Außerdem kommt der Autoverzicht auch der eigenen Gesundheit zugute, weil man sich mehr bewegt. Da sagt es sich leicht: Tschüss Stau und Hallo Bahn! Wer steigt mit ein?

SERVICE**www.s-bahn.hamburg****KUNDENKONTAKT**

Für Anregungen und Wünsche:
S-Bahn Hamburg GmbH
Hammerbrookstraße 44,
20097 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr

Tel. (040) 3918-4385

rund um die Uhr

Fax (040) 3918-1199

s-bahn.hamburg@deutschebahn.com

FAHRGELDSTELLE

Für Fragen zur Fahrkartenkontrolle im
Bereich der S-Bahn-Linien S1, S11, S2,
S21, S3 und S31:

Hühnerposten 1, 20097 Hamburg
(Aufgang B, 6. Stock)

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 08.00 - 18.00 Uhr

Tel. (040) 3918-50650

Mo - Do 08.00 - 16.00 Uhr

Fr 08.00 - 15.00 Uhr

Fax (040) 3918-3860

fahrgeldstelle@deutschebahn.com

FUNDSERVICE**www.fundservice.bahn.de**

Tel. (09 00) 1 99 05 99

(59 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz)

Mo - Sa 08.00 - 20.00 Uhr

So/Feiertag 10.00 - 20.00 Uhr

DB Station&Service AG**Fundbüro**

Döppersweg 37, 42103 Wuppertal

Fax (069) 265-21387

fundbuero.dbag@deutschebahn.com

**Für nicht in der S-Bahn, sondern in
der U-Bahn, AKN oder im Bus**

(HOCHBAHN, VHH) Verlorenes:

Zentrales Fundbüro Hamburg
Bahnenfelder Straße 254-260,
22765 Hamburg
(VIVO-Gebäude)

Servicezeiten*:

Tel. (040) 42811-3501

Mo 07.00 - 16.00 Uhr

Di 07.00 - 13.00 Uhr

Mi geschlossen

Do 08.30 - 13.00 Uhr

14.00 - 18.00 Uhr

Fr geschlossen

* Gelten nur für telefonische Nachfragen.

Fax (040) 42731-3083

zentrales-fundbuero@altona.

hamburg.de

Fundsuche im Internet unter**www.hamburg.de/fundbuero-online****LIEBE FAHRGÄSTE,**

Liebe Fahrgäste,

wir haben in dieser Ausgabe wieder viele interessante Beiträge für Sie vorbereitet, beispielsweise zu unserer neuen Werkstatt in Eidelstedt oder zur Modernisierung der Tunnelstationen der Hamburger S-Bahn.



Allerdings halten Sie jetzt die letzte Ausgabe unserer Kundenzeitung im bekannten Format in der Hand, denn zukünftig werden wir unsere Informationen noch aktueller und umfangreicher in unseren digitalen Kommunikationskanälen zur Verfügung stellen. Schauen Sie doch online einmal rein, unter → **www.s-bahn.hamburg/magazin**, in unser neues digitales Kundenmagazin. Hier gibt es wöchentlich neue und aktuelle Beiträge über die S-Bahn Hamburg, unsere Partner in Sport und Kultur sowie Ausflugstipps für die gesamte Region. Oder besuchen Sie uns ganz einfach bei Facebook, hier bieten wir Ihnen auch die Möglichkeit zum direkten Dialog.

Meldungen über Verkehrsstörungen bei der S-Bahn Hamburg erhalten Sie weiterhin über unseren Twitter-Kanal. Und ab Januar 2017 auch über den neuen Streckenagenten, bei dem Sie sich mit Ihren speziellen Linienabschnitten, die Sie im S-Bahn-Netz nutzen, anmelden und so gezielte Störungsmeldungen auf Ihrem Smartphone erhalten. Ein besonderer Service insbesondere für unsere vielen Pendler.

Ich wünsche Ihnen allseits gute Fahrt!

Ihr

Kay Uwe Arnecke

Sprecher der Geschäftsführung S-Bahn Hamburg GmbH

**AUSGABEN DER S-AKTUELL**Die vergangenen Ausgaben finden Sie im Archiv auf → **www.s-bahn.hamburg**.

TIPP

Ivica Bilić, Weichenreiniger* bei der S-Bahn Hamburg:

300 Weichen pflegen für reibungslosen Betrieb



Meine
Lieblingsorte
in und um
Hamburg

Fotos (2): www.mediaserver.hamburg.de/Untereibe Tourismus e.V. (großes Foto), André Groth (kleines Foto)

Seit 1973 lebe ich in Hamburg und würde auch nicht woanders hin wollen, denn für mich ist die Stadt einfach nur schön. Hamburg bietet so viele tolle Orte, und mir gefallen besonders die „Klassiker“: Spazieren gehen um die Alster, Bummeln am Jungfernstieg und der Wittenbergener Elbstrand in Rissen. Wo gibt es das schon, einen Sandstrand in der Stadt zum Grillen und Sonnen mit den großen Schiffen direkt vor der Nase? Gerne sehe ich sie langsam nah an mir vorbeiziehen, und ich frage mich, mit welchem Ziel die Schiffe die Elbe entlang fahren.

***MEIN JOB:** 1993 habe ich bei der S-Bahn Hamburg als Weichenreiniger angefangen. Zuvor war ich Metallfacharbeiter, habe meinen Wehrdienst geleistet und in der Elektroindustrie als Transformatorenbauer gearbeitet. Als Weichenreiniger ist man bei Wind und Wetter draußen, es gibt Tages- und Nachtschichten. Gut gepflegte Weichen sind entscheidend für den reibungslosen Bahnbetrieb. Über 300 gibt es im S-Bahn-Netz, und es dauert lange, bis man die Lage von allen Weichen und den Schienenschmiereinrichtungen

kennt, ebenso den Zugverkehr. Bevor wir als Weichenreiniger eingesetzt werden können, müssen wir uns wegen der Stromschienen Sicherheitseinweisungen und Schulungen im Bereich elektrische Gefährdung und Sicherungen vor Gefahren aus dem Eisenbahnbetrieb unterziehen. Schließlich sind wir direkt im Gleis unterwegs. Daher sind wir auch immer im Dreierteam draußen und stehen während unseres Einsatzes im stetigen Kontakt mit dem Fahrdienstleiter. Teamwork ist bei uns somit das allerwichtigste. Wir sichern uns gegenseitig, wenn wir die Weichen warten. Wir sorgen für Leichtgang der Weichen durch Dreckentfernung in den einzelnen Teilen und im Gestänge, zudem müssen die Gleitstühle gefettet werden. Jede Jahreszeit birgt ihre Herausforderungen. Im Sommer ist es zuweilen sehr heiß, im Herbst befreien wir die Schienen von Laub, im Winter muss die Weichenheizung auf Funktionsfähigkeit überprüft werden. Ich bin lieber tagsüber unterwegs. Dann ist zwar mehr Zugverkehr, aber nachts benötigen wir aufgrund der Dunkelheit Leuchtmittel, und auch die Stolpergefahr ist dann höher.

AUS DEM INHALT

S-BAHN-WELT

Beautykur für Tunnelstationen:

„Ob Sonnenschein, ob Sternenfunke! Im Tunnel bleibt es immer dunkel.“ – Von wegen, Erich Kästner irrt sich! Die Tunnelstationen der Hamburger S-Bahn werden im Rahmen des „Zukunft Bahn“-Programms hell und freundlich gestaltet. SEITE 5



Foto: André Groth

AKTIVITÄTEN & NACHRICHTEN

Durchsagen mit Unterhaltungswert:

Triebfahrzeugführer Björn Töpfer war laut Selbsteinschätzung schon immer „ein Quasselkopp“, genau die richtige Voraussetzung, um mit gut gelaunten und kreativen Durchsagen in der S-Bahn die Fahrgäste zu begeistern. SEITE 8



Foto: André Groth

STATIONSGESCHICHTE

Kultur-Tour durch Altona:

Am über hundertjährigen Bahnhof Altona tobt das Leben. Wer von hier aus seinen Spaziergang startet, entdeckt Baudenkmäler, Museum und eine kleine Theatermeile. SEITEN 14/15



Foto: André Groth

HISTORISCHES

Schöne Erinnerungen an die S-Bahn:

Werner Westphal verbindet glückliche Kindheitserinnerungen mit der Hamburger S-Bahn, denn sein Vater war dort beschäftigt. Ein Blick ins Familienalbum zeigt den Bahnalltag der 50er und 60er Jahre. SEITE 19

IMPRESSUM S-AKTUELL

Produktion: punkt 3-Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin | Redaktionsbeirat S-Bahn Hamburg GmbH: Milena Schwentkowski, Michael Hüttel
Telefon (030) 5779-5890 | redaktion@punkt3.de | www.punkt3.de | Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

S-Bahn Hamburg – Online

Zwei neue digitale Kommunikationskanäle

Am 24. März 2009 ist die erste Ausgabe unserer Kundenzeitung erschienen. Seitdem haben wir für Sie, liebe Fahrgäste, vierteljährlich über die Themen rund um die S-Bahn Hamburg berichtet. Auf durchschnittlich 18 Seiten ging es um unsere Fahrzeuge, neue Strecken, Kooperationen, Gewinnspiele und vieles mehr. Aufgrund der längeren Zeitfristen für die



Erstellung einer Printausgabe konnten wir einige Themen gar nicht oder leider erst rückwirkend aufgreifen. Zudem werden die Dispenser

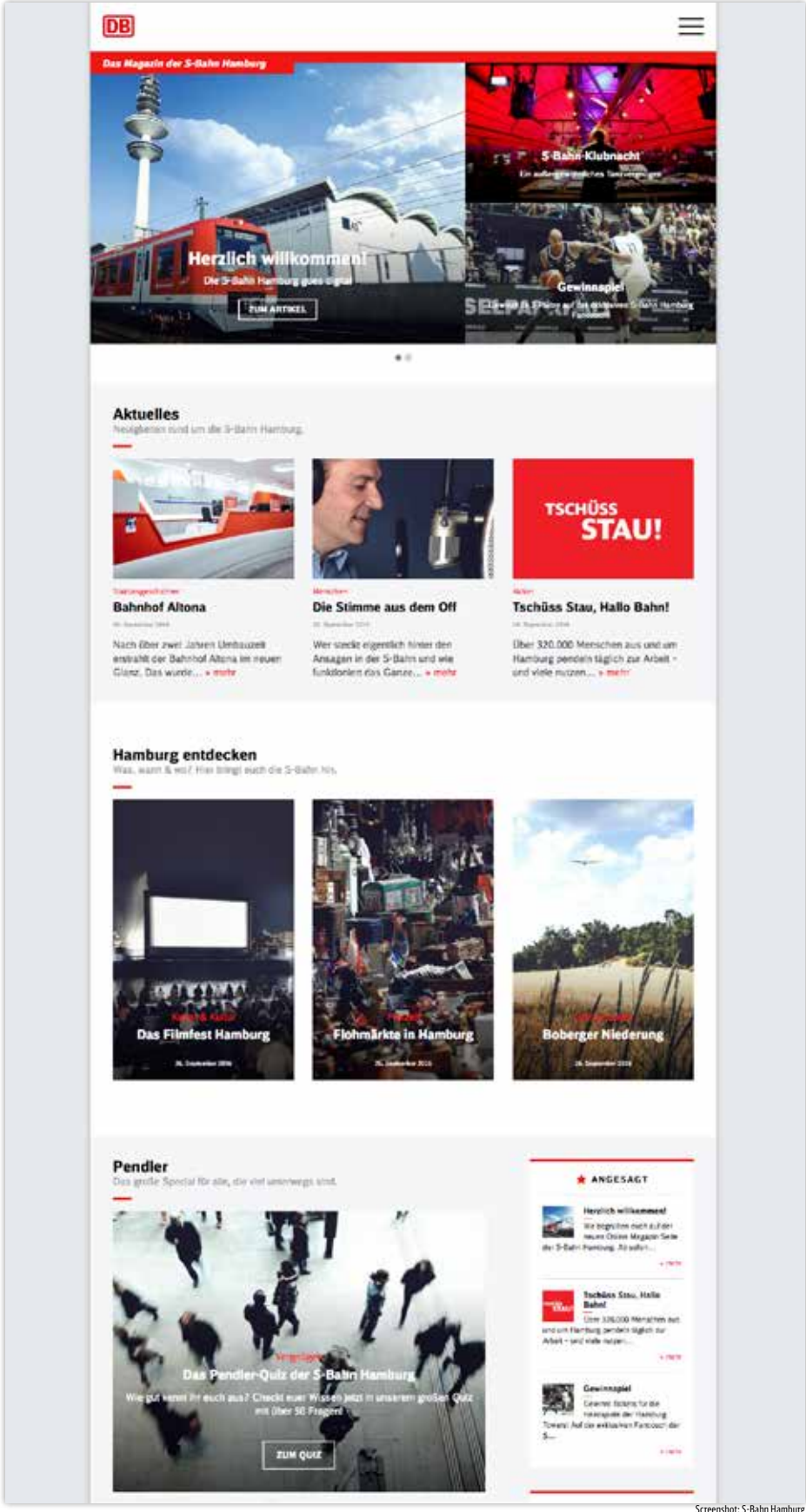
in den Zügen, in denen die Kundenzeitung für Sie bereitlag, im Rahmen des Modernisierungsprogramms unserer Zugflotte aus den Fahrzeugen entfernt.

Daher setzen wir ab sofort unsere Kommunikation digital fort. Unser neues Online-Magazin ist seit September unter www.s-bahn.hamburg/magazin zugänglich. Wöchentlich informieren wir hier über spannende Themen mit Reportagen, Blick hinter die Kulissen und bieten eine Baustellenübersicht mit Fahrplanänderungen sowie Freizeittipps entlang des S-Bahn-Streckennetzes. Unter den zwei Hauptrubriken „S-Bahn“ und „Hamburg entdecken“ sind die einzelnen Artikel in Kategorien aufbereitet, sodass man sich nach Interesse durchklicken kann.

Einblicke und Aktionen

In der umfangreichen Kategorie „Betrieb und Technik“ geht es unter anderem um Neuigkeiten zu unserer Fahrzeugflotte und Strecken. Hier gewähren wir einen Einblick in die Werkstätten und Abstellanlagen und erklären diverse Abläufe. Auch historische Fakten sind in dieser Kategorie zu finden.

Unter „Aktion“ berichten wir von unseren Aktivitäten und Kooperationen. Wer sind eigentlich die Menschen, die bei der S-Bahn Hamburg arbeiten, und wie genau sieht deren Aufgabenbereich aus? Wer fährt mit der S-Bahn? Wir stellen unsere Mitarbeiter und Fahrgäste und was sie bewegt ab sofort unter der Rubrik „Menschen“ vor.



Screenshot: S-Bahn Hamburg

Hinter „Stationsgeschichten“ verstecken sich interessante Begebenheiten zu den verschiedenen S-Bahn-Stationen in Hamburg. Hier erfahren Sie beispielsweise, wo Verschönerungskuren durchgeführt wurden. Und die S-Bahn Hamburg bewegt auch weiterhin: In der Kategorie „Sport“ informieren wir über die aktuellen Sponsoring-Engagements der S-Bahn Hamburg und stellen die einzelnen Teams genauer vor. Und schließlich soll das Fahren in der Bahn auch immer Spaß machen. Hierfür finden Sie in der Kategorie „Vergnügen“ kreativen Input, mit dem Sie sich die Zeit in der S-Bahn vertreiben können.

Zudem werden wir Sie in Zukunft immer aktuell über die Baustellen im Streckennetz der S-Bahn informieren.

Hamburg entdecken

Die Metropolregion Hamburg mit der Hansestadt und dem Umland hat einiges zu bieten. Wir begeben uns entlang des S-Bahn-Streckennetzes auf Erkundungs-



tour und bieten Ihnen unter der Rubrik „Hamburg entdecken“ Tipps zu grünen Ausflugszielen, sportlichen Aktivitäten, Events, Genuss, Kultur und

vielmehr. Mit uns wissen Sie immer, was in Hamburg los ist und welche Ecken es ohne Auto zu entdecken gibt.

Ab sofort sind wir auch im Social Media aktiv. Werden Sie Fan unserer neuen Facebook-Seite. Auch hier bieten wir Informationen und Unterhaltung. Über Facebook können Sie uns direkt mitteilen, was Ihnen zum Thema S-Bahn einfällt. Wir freuen uns auf einen intensiven Austausch!



Screenshot: S-Bahn Hamburg

Tunnelstationen werden attraktiver

„Zukunft Bahn“: 48 Millionen Euro für Modernisierung



Hell und freundlich, wie hier im Eingang Alstertor des Bahnhofs Jungfernstieg, sollen Zwischenebenen gestaltet sein.

Die Bahnhöfe in Hamburg profitieren vom Programm „Zukunft Bahn“, mit dem die Deutsche Bahn bundesweit die Qualität ihrer Leistungen in Zügen, im Netz und an Bahnhöfen verbessert. Allein 48 Millionen Euro sollen in die Auffrischung der zehn Tunnelstationen der Hamburger S-Bahn fließen. Wände, Bahnsteige und Zwischenebenen werden neu gestaltet und erhalten somit ein modernes und helles Erscheinungsbild. Die Station Jungfernstieg bildet den Auftakt der Modernisierung, die hier bis voraussichtlich Dezember 2016 andauert.

Mitte August wurde mit der Neugestaltung der Zwischenebene zur Europapassage in der S-Bahn-Station Jungfernstieg begonnen. Es entsteht ein heller, freundlicher Bereich mit übersichtlicher Wegeführung.

Michael Dominidato, Leiter des Bahnhofsmanagements Hamburg, zeigt sich erfreut: „Aus dem Programm Zukunft Bahn erhalten wir Finanzmittel, um über die routinemäßigen Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen hinaus vor allem unsere hochfrequenten Bahnhöfe für unsere Kunden noch attraktiver zu machen.“

Aufgrund der Arbeiten kommt es zu Einschränkungen an den Zu-/Abgängen zu den S-Bahnen im mittleren Bahnsteigbereich. Die Zugänge zur Europapassage beziehungsweise zum Jungfernstieg werden je nach Baufortschritt wechselseitig gesperrt. Fahrgäste sollten während der Arbeiten auch den Zu-/Abgang zur S-Bahn über den U-Bahnsteig nutzen. Servicemitarbeiter und Aushänge weisen auf die jeweils aktuelle Wegeleitung hin.

Ein anderer Schwerpunkt des Programms „Zukunft Bahn“ im Bereich des Bahnhofsmanagements Hamburg liegt auf einer verbesserten Verfügbarkeit der Aufzüge und Fahrtreppen. Im Rahmen des Projekts ADAM (Ausbau der Digitalisierung im Anlagenmanagement) wird der Betriebszustand von Aufzügen und Fahrtreppen in Echtzeit erfasst und an die Störungsstelle weitergegeben. Techniker werden so schneller über Störungen informiert. Durch eine verbesserte Bevorratung von Ersatzteilen können die Anlagen schneller repariert werden. Die Verfügbarkeit soll auch dadurch verbessert werden, dass routinemäßige Wartungsarbeiten in der Nacht durchgeführt werden. Ähnliches gilt für die rund 500 Bahnsofuhren im Raum Hamburg, die bei einem Defekt künftig binnen 48 Stunden repariert werden. Diese Verbesserungsmaßnahmen sollen bis 2020 abgeschlossen sein.

Schon umgesetzt ist die Umstellung der bisherigen Zugzielanzeiger für Fern- und S-Bahn-Züge auf Multizuganzeigen. Sie sind mehrzeilig und informieren den Fahrgast über die nächsten drei Abfahrten am Bahnsteig. Die Kunden freuen sich über die verbesserte Reisendeninformation. • cb



Fotos (2): André Groth

Die Station Jungfernstieg soll nach dem Umbau zum Shoppen und Verweilen einladen.

Tschüss Stau und Hallo Bahn!

Mit der S-Bahn Hamburg sicher und entspannt ans Ziel

Die Straßen in Hamburg sind voll – sehr voll. Besonders zur Rushhour gibt es mit dem Auto rund um die Alster, die Messe und die Glacischaussee am Heiligengeistfeld kaum ein Durchkommen. Auch die beliebten Pendlerstrecken über Stellingen oder die Elbbrücken verlangen in den Stoßzeiten vor allem eins von vielen Autofahrern: Geduld! Denn überall dort braucht man locker bis zu einer halben Stunde länger als gewöhnlich. In Hamburg kommt es so bei einer 30-minütigen Pendelzeit zu einer Verzögerung von 73 Stunden im Jahr, hat der ADAC ausgerechnet. Da sind gute Nerven gefragt! Zu den Massen an Autos kommen aber noch die vielen Baustellen in der Hansestadt. Denn ein Großteil der Straßen in Hamburg muss saniert werden. Das bedeutet noch mehr Baustellen und somit noch mehr Stau!

Nicht nur der Zeitverlust ist ärgerlich, auch die Umwelt freut sich über mehr Pendler in der S-Bahn. Wenn mehr Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, kann dadurch die



Bin schon da: Mit der S-Bahn Hamburg ist man meist schneller am Ziel.



Mit dem sogenannten LitoMobil werden die Autofahrer direkt angesprochen.

Foto: Jan Traupe

individuelle CO₂-Emission drastisch gesenkt werden. Jeder Europäer verursacht durch Konsum, Mobilität und Wohnen circa zehn Tonnen CO₂-Emission pro Jahr. Und diese führt zur globalen Luft- und Meereserwärmung, einem Rückgang von Schnee- und Eisvorkommen und einem Anstieg des Meeresspiegels. Alles Dinge, die es zu verhindern gilt. Wer vom Auto in die Bahn umsteigt, kann einen großen Teil zur CO₂-Emissionsverbesserung beitragen. Der ADAC hat das einmal vorgerechnet: Ein durchschnittlicher Kleinwagen verbraucht

auf der Strecke vom Weidenbaumsweg in Bergedorf zum Hauptbahnhof 3.108 Gramm CO₂. Wenn man nach Stade pendelt, sind es sogar 8.800 Gramm – eine erschreckend hohe Zahl. Dazu kommen die Kosten, die für ein Auto anfallen: Tanken und Wartung kosten in der Regel schon circa 600 Euro jährlich. Wer die Versicherung Monat für Monat mit einberechnet, kommt auf eine ordentliche Zahl. Und das nur für den Weg zur Arbeit.

Damit nicht genug: Die Zeit, die tagtäglich in die Parkplatzsuche investiert wird, beträgt laut ADAC

Raten Sie mit beim Pendler-Quiz – mehr Fragen auf www.s-bahn.hamburg/magazin

Wenn man alle Staus in Deutschland zusammenrechnet, auf welche Kilometer-Zahl kommt man dann?	Welche Stadt in Deutschland hat die meisten Pendler, die für ihre Arbeit Tag für Tag in die City fahren?	Mit der S-Bahn kommt man in Hamburg fast überall hin. Wie viele S-Bahn-Stationen gibt es?
a ☐ ca. 1.100 000 km	a ☐ Hamburg	a ☐ 19
b ☐ ca. 1.900 000 km	b ☐ Berlin	b ☐ 120
c ☐ ca. 354.000 km	c ☐ Düsseldorf	c ☐ 68
d ☐ ca. 298.000 km	d ☐ Frankfurt	d ☐ 86

Frankfurt am Main mit 310.650 die meisten Pendler, die für ihre Arbeit Tag für Tag in die City fahren. | Wenn man alle Staus in Deutschland zusammenrechnet, kommt man auf 1,1

Mehr zur
Pendlerkampagne unter:
www.s-bahn.hamburg/magazin

durchschnittlich 10 bis 15 Minuten. Das klingt erst einmal nicht viel, aber wenn man das täglich macht, geht auch das an die Nerven. Und kostet im Zweifel richtig Geld: Bereits in den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurden knapp 10.000 Autos abgeschleppt. Bußgeldsumme: 10,3 Millionen Euro – Tendenz steigend!

Wer mit den Öffentlichen unterwegs ist, bewegt sich mehr

Eins wird deutlich: Auf Hamburgs Straßen vergeuden Autofahrer viel zu viel kostbare Zeit. Dabei kann diese auf dem Weg zur Arbeit sinnvoller genutzt werden, als das Nummernschild des Vordermanns zu studieren. Lesend zum Beispiel: In der S-Bahn hat man endlich genügend Zeit, sich über die neuesten Geschehnisse in der Welt zu informieren oder in die Fantasiewelten eines Schmökers einzutauchen.

Das hilft auch der Gesundheit: Wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, bewegt sich mehr. Um gesund und fit zu bleiben, sollte man laut einer Bewegungsstudie der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein durchschnittlich bis zu 10.000 Schritte am Tag gehen. Das senkt das Risiko von Diabetes, Herzinfarkten und Schlaganfällen. Zum Vergleich: Ein Büroangestellter kommt gerade einmal auf 1.500 Schritte. Mit der Bahn pendeln ist also nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Gesundheit.

Stau! Wie viele Kilometer stecken die Hamburger Pendler durchschnittlich jährlich auf den Straßen fest?

- a ☐ 800 km
b ☐ 10.500 km
c ☐ 14.637 km
d ☐ 2.902 km

Es gibt in Hamburg 68 S-Bahn-Stationen. | In Deutschland hat
Millionen Kilometer. | 14.637 Kilometer stecken Hamburger

Momente, die jeder Pendler kennt

Der Weg zur Arbeit: Bei manchen sind es nur einige Minuten mit dem Rad, bei anderen sind es 40 Minuten mit dem Auto, andere fahren eine Viertelstunde mit der Bahn. Der Arbeitsweg ist begleitet von Begegnungen, Erfahrungen und kuriosen Momenten. Hier ist eine Auswahl ...

Der Rad-Pendler



- 1 Man ist wieder einmal ein paar Minuten zu spät losgefahren und muss nun ordentlich in die Pedale treten. Aber der Zufall ist manchmal ein gemeiner Gefährte und sorgt dafür, dass jede Ampel rot ist. Also wirklich jede. Die Zeit muss also weiter aufgeholt werden. So kommt man pitschnass geschwitzt, aber pünktlich im Büro an und bekommt neben dem Morgengruß auch gleich ein: „Na, kommst du gerade vom Sport?“ entgegengerufen.
- 2 Eigentlich weiß man ja, auf welcher Seite der Straße man in welche Richtung mit dem Rad fahren soll. Aber manchmal muss man eben eine gewisse Zeit auf der anderen Seite fahren, ehe man die nächste Ampel findet, um die Straße zu überqueren. Aber auf den knapp 200 Metern, die man nun auf der falschen Seite fährt, blaffen einen schon vier Menschen an. Und das sind gar nicht unbedingt andere Radfahrer – auch Passanten stören sich an dem Befahren der falschen Seite ... Auf der anderen Seite angekommen, ist dann endlich Ruhe. Sollte man zumindest meinen.
- 3 Irgendwas ist ja immer: Nachdem man einige Kilometer auf dem Rad gefahren ist, springt einem die Kette entgegen. Der Fahrradladen des Vertrauens hat noch geschlossen und auch in der Umgebung scheint es keine schnelle Pannenhilfe zu geben. Also macht man sich selbst an die Reparatur des Rads. Und scheitert. Wie heißt es so schön? Wer sein Rad liebt, schiebt. So kommt man nicht nur zu spät ins Büro, sondern auch noch mit överschmierten Händen.

Der Bahn-Pendler



- 1 Den Wecker hat man beim ersten Mal einfach nicht gehört. Also geht's zehn Minuten später als gewöhnlich in die Dusche. Kurzer Blick zur Uhr: Die Zeit rast und bekanntlich wartet die Bahn nicht. Also, schnell anziehen, Sachen packen und los geht's Richtung S-Bahn-Station. Gut, dass man hier noch etwas Zeit hat, sich selbst den letzten Feinschliff zu geben: Die Frisur wird also noch einmal gerichtet, Deo und Parfüm aufgesprüht – schon ist man bereit für den Tag.
- 2 Sie sitzen mit ihrem Lieblingsbuch in der Bahn und sind richtig gefesselt vom Plot. Nach einem Kapitel schauen Sie kurz auf und wollen wissen, wo Sie gerade sind und sehen den Namen der Haltestation, an der Sie rausmüssen, an Ihnen vorbei rauschen. Sie haben den Ausstieg also ganz knapp verpasst. Das ist aber nicht weiter schlimm: Das waren die letzten zehn Seiten in Ihrem neuen Buch wirklich wert. Und die nächste Bahn ist ja auch gleich wieder da. Ein Beweis mehr: In der Bahn können Sie richtig abschalten.
- 3 Bei der Arbeit hat man noch schnell gecheckt, welche Bahn man noch bekommt, um pünktlich beim Essen mit den Freunden zu sein. Das bedeutet aber auch: Man darf sich nicht aufhalten lassen. Ein kurzer Plausch auf dem Büroflur ist leider nicht mehr drin, sonst verpasst man seine Bahn – und die nächste fährt erst wieder in 10 Minuten. Das ist generell ja kein Problem – nur heute muss man pünktlich sein.

Der Auto-Pendler



- 1 Gestern Abend wurde es ziemlich spät im Büro. Vollkommen geschafft ist man mit dem Auto zehnmal um den Block gefahren, um noch einen Parkplatz zu finden. Gedanklich hat man ein Memo an sich selbst verfasst, sich doch einmal über die Gebühren für einen Parkplatz im Keller des Wohnhauses zu informieren. Nach einer gefühlten Ewigkeit findet man einen Parkplatz. Nur die Frage, die sich am Morgen direkt nach dem Aufstehen stellt: „Wo habe ich das Auto eigentlich abgestellt?“
- 2 Gut, dass das Auto mittlerweile zu einem fahrenden Wohnzimmer geworden ist. Denn im Auto findet man alles: Bürste, Getränke und den Lieblingsskuli, den man vor Tagen so schmerzlich vermisst hat. Auf dem Weg zur Arbeit kann man daher jede rote Ampel nutzen, um sich noch auf den letzten Metern auf die Arbeit vorzubereiten.
- 3 Nach einem anstrengenden Arbeitstag gehen alle Kollegen noch auf ein Feierabend-Bierchen in die Kneipe um die Ecke. Und hier beginnt schon das Problem: Denn als Auto-Pendler ist man ja eigentlich zeitlich flexibel, aber das mit dem After-Work-Bier wird eher schwierig. Also nippt man drei Stunden an einem Getränk, während die Kollegen den Feierabend entspannt einläuten. Flexibilität sieht irgendwie anders aus.

Taktik von „Pinguinen aus Madagascar“ abgeschaut

Viel Lob für Durchsagen von Triebfahrzeugführer Björn Töpfer

„Zugführer ist einfach top“, twitterte ein Kunde während einer Fahrt mit Björn Töpfer, der für seine Durchsagen in den sozialen Netzwerken gelobt und gefeiert wird. Der Triebfahrzeugführer der S-Bahn Hamburg, der seit rund acht Jahren die roten Züge durch Hamburg und das Umland fährt, hält nichts von Standarddurchsagen. Wer bei ihm einsteigt, wird bereits am Startbahnhof launig, je nach Tagesform, begrüßt: „Ein herzliches Moin von vorne!“

Meist ist er jedoch dann zu hören, wenn es aufgrund einer Störung einmal nicht weiter geht oder es zu Einschränkungen kommt. Klar, dass der 38-Jährige auch dabei keinem Schema F folgt. Sätze, die mit „wegen Verzögerungen im Betriebsablauf ...“ und Ähnlichem beginnen, kommen bei ihm nicht vor: „Ich sage, was Sache ist und bleibe authentisch, denn warum sollte ich mich hinter Floskeln verstecken?“ Selbst wenn er einmal nicht genau sagen kann, wie lange eine Zwangspause andauert, – etwa weil Menschen im Gleis aufgetaucht sind – gibt er das lieber zu, als zu schweigen. „Das kommt bei den Fahrgästen besser an“, so Björn Töppers Erfahrung. Das gilt auch, wenn der Fehler bei ihm liegt. Als er einmal vergaß, einen Kollegen abzulösen und seinem eigenen Zug mit einer folgenden S-Bahn hinterherfahren musste, gab er das später über den Zuglautsprecher unumwunden zu. „Die Aussteigenden signalisierten mir durch die Scheibe mit einem Daumen hoch oder einem Lächeln, dass sie mir die dadurch entstandene



Björn Töpfer bringt nichts so schnell aus der Ruhe. Notfalls lächelt er weiter, meist weiß er aber einen flotten Spruch.

Verspätung verziehen haben“, erinnert er sich mit einem Schmunzeln.

Björn Töpfer kann mit guter Laune anstecken

Woher nimmt Björn Töpfer, der vor seiner Anstellung bei der S-Bahn Hamburg acht Jahre bei der Bundeswehr beschäftigt war und die Ausbildungen zum Kfz-Mechaniker sowie Kraftverkehrsmeister absolviert hat, seine gute Laune? „Das Leben ist hart und ernst genug. Das muss man nicht nach außen tragen. Außerdem war ich schon immer ein Quasselkopp“, sagt er.

Da ist es schade, dass einige seiner Fahrgäste die mitunter witzigen und zum Großteil sehr wichtigen Durchsagen verpassen, weil sie ihre Musik über Kopfhörer zu laut hören. „Ich empfehle, diese leiser zu schalten, um wichtige Informationen nicht zu verpassen.“ Außerdem fallen ihm zunehmend Fahrgäste auf, die „wie ferngesteuert“ nur auf ihre Smartphones starren, ohne ihre Umgebung wirklich wahr zu nehmen. „Das kann

auf Bahnsteigen gefährlich werden“, warnt der Triebfahrzeugführer.

Einem überwiegend gutgelaunten Menschen wie Björn Töpfer entgeht nicht, dass der Umgangston in Alltagssituationen rauer geworden ist. Wird er angemotzt oder beleidigt, hat er seine Methode damit umzugehen: „Ich mache es wie die Pinguine aus Madagascar in dem gleichnamigen Film: stur lächeln und winken“, scherzt er. In diesem Zusammenhang fällt ihm eine Begebenheit ein: „Nachdem ein zu großer Lkw einen Schaden an einer Bahnbrücke verursacht hatte, musste ich die Fahrgäste auf den Ersatzverkehr mit Bussen verweisen, der erst eingerichtet wurde. Ein Kunde regte sich über die Wartezeit furchtbar auf und zeterte.“ Doch beim meist tiefenentspannten Töpfer biss er damit auf Granit. „Nachdem ich ihn beruhigt hatte, unterhielten wir uns mit einer ebenfalls gestrandeten Dame so gut, als würden wir bei einem Bier sitzen. Die Zeit verging im Flug.“

Das ist eben nicht nur top, sondern Töpfer! • Claudia Braun



Foto: S-Bahn Hamburg

Neues S-Bahn-Werk für Instandhaltung

Im Sommer 2017 beginnen die Bauarbeiten am Kronsaalsweg in Stellingen

 Mit dem neuen Verkehrsvertrag 2018 kommen jede Menge Erneuerungen auf die S-Bahn-Hamburg zu. Die kommenden 15 Jahre bedeuten eine große Verantwortung für das Unternehmen, das für seine Kunden besser, schneller und komfortabler werden möchte. Dafür sorgt unter anderem die Anschaffung von rund 60 neuen Fahrzeugen. Um diese in Schuss zu halten und damit der S-Bahn-Verkehr in der Hansestadt auch weiterhin reibungslos funktioniert, modernisiert die S-Bahn nicht nur ihr Werk in Ohlsdorf. Sie baut auch ein ganz neues Instandhaltungswerk am Kronsaalsweg in Stellingen.

Gleichzeitige Wartung an vier Gleisen und acht Arbeitsständen

Das Werk verfügt über alle modernen Features, die man sich nur vorstellen kann: In der 150 Meter mal 35 Meter großen Halle können Züge an vier Gleisen und acht Arbeitsständen gleichzeitig gewartet und repariert werden – an sieben Tage die Woche, rund um die Uhr. Der Neubau kann aber noch mehr: Auf verstellbaren Arbeitsbühnen kommen die Werkstattmitarbeiter noch leichter an die einzelnen Stellen an den Zügen heran. Mit modernen Ultraschallprüfgeräten und Dacharbeitsbühnen wird so jeder einzelne Zug auf Herz und Nieren überprüft. Auf drei weiteren Gleisen außerhalb der Halle können zudem bis zu sieben S-Bahn-Kurzzüge abgestellt werden. Im Werkstattgebäude werden insgesamt sieben Weichen und 2.200 Meter Gleise



Blick in das künftige Werk, in dem 100 Mitarbeiter beschäftigt sein werden.

3D-Visualisierung: QUADRA Ingenieure

verbaut. Für die Stromerzeugung wird eine Photovoltaikanlage genutzt – diese garantiert in den Sommermonaten eine hundertprozentige Eigenversorgung. Ansonsten setzt die S-Bahn natürlich auch hier ausschließlich auf „grünen Strom“ – immer im Namen der Umwelt. Für den Bau dieses neuen Instandhaltungswerks in Stellingen investiert die S-Bahn Hamburg rund 35 Millionen Euro.

Die Gesamtfläche des neuen Werks, in dem 100 Mitarbeiter rund um die

Uhr beschäftigt sein werden, beträgt insgesamt 20.000 Quadratmeter und soll den Standort Elbgaustraße in Zukunft ersetzen. Der Bau wird knapp anderthalb Jahre dauern und voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen sein. Für erste Impressionen des neuen Werks haben die beauftragten Generalplaner Quadra Ingenieure aus Nürnberg gesorgt. Mit einer 3D-Visualisierung können die S-Bahn-Mitarbeiter ihren zukünftigen Arbeitsplatz begehen und eine virtuelle Rundtour unternehmen.



Foto: S-Bahn Hamburg



3D-Visualisierung: QUADRA Ingenieure

Der Neubau in Stellingen auf einer Gesamtfläche von 20.000 Quadratmetern – links die Fläche heute, rechts eine 3D-Ansicht der künftigen Werkstatt.

S-Bahn engagiert sich im Sport

Handball, Basketball und Volleyball sind mit von der Partie

Nach dem unerwarteten Ende der Sponsoren-Kooperation mit den Hamburg Freezers, für die im Frühjahr keine Lizenz vor der Saison 2016/2017 in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) beantragt worden war, engagiert sich die S-Bahn Hamburg nun im Hamburger Ballsport. Mit von der Partie sind vier Sportmannschaften, die eng mit der Hansestadt verbunden sind.

So ist das Verkehrsunternehmen seit Saisonstart neuer Premiumpartner des Zweitliga-Basketballvereins Hamburg Towers. Zur Besiegelung der Partnerschaft wurde der S-Bahnhof Wilhelmsburg (S3, S31) im Hamburg Towers-Design neu gestaltet. Von dieser Station aus ist die Inseleparkarena Wilhelmsburg, in der die Basketballer ihre Heimspiele bestreiten, in wenigen Gehminuten erreicht. Mit dem integrierten HVV-Kombiticket gilt die Eintrittskarte für die Hamburg Towers in allen Verkehrsmitteln des HVV als Fahrkarte zur Inseleparkarena und zurück. Darüber hinaus verlost die S-Bahn Hamburg zu jedem Towers-Heimspiel über www.s-bahn.hamburg exklusive Courtside-Sitze direkt am Spielfeldrand auf Original S-Bahn-Sitzen.

Als zweiten Partner im Sportengagement heißt die S-Bahn Hamburg das Volleyball-Team Hamburg willkommen. Die Frauen, die ehemals dem VT Aurubis angehörten, hatten den Saisonauftakt in der zweiten Bundesliga im September sehnlichst erwartet, um zu zeigen, was in ihnen steckt. Die Volley-



Nina Braack vom Volleyball Team Hamburg, Felix Mehrkens von Handball Sportverein Hamburg, Stefan Schmidt von den Hamburg Towers.

Foto: fishing4

ball-Damen haben im Süderelberaum ihren Spitzensport etabliert und spielen in der CU Arena, die direkt neben der S-Bahn-Station Neugraben an den Linien der S3/S31 liegt.

Auch beim Handball Sport Verein Hamburg mischt die S-Bahn Hamburg nun zukünftig als Partner mit. Einzige Ausnahme: Die Heimspielstätte in der Sporthalle Hamburg ist statt mit der S-Bahn mit der Hochbahn erreichbar (U1, Lattenkamp/Sporthalle). Der Verein hat in dieser Saison einen Neustart in der Regionalliga hingelegt und steht auf soliden und verantwor-

tungsvollen Beinen – dank neuer Vereinsführung und den treu verbliebenen Hamburger Handball-Fans. Nach wie vor unterstützt die S-Bahn Hamburg aber auch die Bundesliga-Handballerinnen des Buxtehuder SV. Seit 1989 spielt der BSV erfolgreich in der 1. Bundesliga und hat mit zwei Europapokalsiegen (1994 und 2010) sowie der Champions-League-Teilnahme 2011 und 2012 auch international Erfolge erzielt. Mit der S3 bringt die S-Bahn Hamburg alle BSV-Fans schnell und bequem zu den Heimspielen nach Buxtehude. • Claudia Braun

S-Bahn-Station Hamburg Airport als Tanzfläche

Klubnacht im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals begeisterte

Bereits zum dritten Mal hat die S-Bahn Hamburg die Klub-Nacht in der S-Bahn-Station Hamburg Airport im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF) organisiert. Im Vorfeld wurde die SHMF Klub-



SHMF Klubnacht auf dem Bahnsteig.

Foto: Ole Dahnke

Nacht von der Presse sogar als einer der Juli-Veranstaltungshöhepunkte Hamburgs im gleichen Atemzug mit dem Triathlon und dem Schlagermove gehandelt.

Über 1.000 Tanzwütige kamen am 15. Juli in die S-Bahn-Station Hamburg Airport, wo Elektro DJ Christian Löffler und Indie-Sängerin Mohna performten. Der für eine Klub-Nacht ungewöhnliche Veranstaltungsort sowie die elektronische Musik lösten in den sozialen Medien eine Begeisterungswelle aus, so dass die Veranstaltung bereits Tage zuvor ausverkauft war. Zwei Sonderzüge sammelten die Partygäste aus

Richtung Wedel und Aumühle ein und brachten diese direkt bis zur Tanzfläche am S-Bahnsteig Hamburg Airport. Mit Eintreffen der Sonderzüge nahm die Veranstaltung ihren Lauf, und die Gäste konnten es sich auf der Tanzfläche sowie an zwei Bars und Chill-Out-Lounges gut gehen lassen.

Die S-Bahn Hamburg bedankt sich für die super Zusammenarbeit bei allen beteiligten Kollegen der S-Bahn und der DB, dem Kooperationspartner Schleswig-Holstein Musik Festival sowie auch den externen Dienstleistern, die am erfolgreichen Gelingen der Klub-Nacht maßgeblich beteiligt waren.

Bessere Luftqualität für Hamburg

Mitarbeiter der S-Bahn Hamburg waren bei Aktionswoche der Luftgütepartner dabei

Die Luftgütepartnerschaft wurde gemeinsam von der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburger Wirtschaft ins Leben gerufen, um einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Hamburg zu leisten. Als Initialpartner und vor allem als Verkehrsunternehmen nimmt es sich die S-Bahn Hamburg besonders zu Herzen, zur Reduzierung der verkehrsbedingten Luftschadstoffe in Hamburg aktiv mit beizutragen. So werden ihre Fahrzeuge bereits mit 100 Prozent Ökostrom betrieben, womit die S-Bahn auch das erste Eisenbahnverkehrsunternehmen war, welches seinen Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien gewann.

Jedes Jahr findet im September die Aktionswoche der Luftgüterpartner statt, wo auch die Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen angesprochen werden, ihre eigene Mobilität zu überdenken, und die Möglichkeit bekommen, neue Mobilitätsalternativen auszuprobieren. In diesem Jahr haben über 18 Hamburger Unternehmen und Institutionen an der Aktionswoche teilgenommen – so auch die S-Bahn Hamburg.

Obwohl die S-Bahn ganzjährig die Nutzung des ÖPNVs ihrer Mitarbeiter unterstützt, gibt es selbstverständlich auch Kollegen, die aufgrund



Die S-Bahn-Mitarbeiter lernten neue Mobilitätsmöglichkeiten kennen und hatten Spaß dabei. Foto: S-Bahn Hamburg

ihrer Unternehmenstätigkeit oder ihres Wohnortes nicht gänzlich auf das Auto verzichten können. Daher hat die S-Bahn zum Kraftspar- und Fahrsicherheitstraining aufgerufen. Das Fahrsicherheitstraining soll dazu dienen, Gefahrensituationen schneller zu erkennen und dementsprechend zu

handeln. Der Aspekt zum umweltfreundlichen Fahren kam dabei nicht zu kurz. Auch die Motorradliebhaber hatten die Möglichkeit, an einem Fahrsicherheitstraining teilzunehmen. Über 21 Mitarbeiter nahmen dieses Angebot wahr und fuhren zum Fahrsicherheitszentrum nach Embsen in die Lüneburger Heide. Hier zeigte sich, dass besonders das „Langsam-Fahren“ ohne umzukippen mit dem Motorrad eine Schwierigkeit darstellt. Am Ende des Trainingstages war so ziemlich jede Verkehrssituation geübt, was die Mitarbeiter nun auch für den Extremfall wappnet.

Neben den beiden Trainingsangeboten stellte die S-Bahn ihren Mitarbeitern weitere Mobilitäts-Sharing-Angebote vor. Daher konnte sich im Rahmen der Aktionswoche der Roller-Sharing-Dienst jaano den Mitarbeitern des gesamten Deutsche Bahn Komplexes in Hammerbrook präsentieren. Neben der theoretischen Einweisung für das Roller-Sharing-Modell in Hamburg gehörte auch eine Fahrtauglichkeitsprüfung mittels einer Probefahrt zum Repertoire. Dieses Angebot haben eine Vielzahl von Mitarbeitern wahrgenommen.



Auch Roller-Sharing wurde vor dem DB-Gebäude in Hammerbrook vorgestellt. Foto: S-Bahn Hamburg



Mit vollem Einsatz beim Fahrsicherheitstraining. Foto: S-Bahn Hamburg

Veranstaltungskalender und Baustellen-Info der Bahn Hamburg

Woche	Veranstaltungen	Baumaßnahmen	Ferien
KW 40 Mo, 3. bis So, 9. Okt.	Fr, 7. Oktober: Music Shopping Night , Shoppen, Tanzen, Feiern in der Gänsemarkt Passage (www.hh-er-leben.de) Sa, 8. bis So, 9. Oktober: 19. Lateinamerikafestival , „Magie und Realismus: Künste und Kulturen Lateinamerikas“ (www.fabrik.de) So, 9. Oktober: Verkehrshistorischer Tag in Hamburg, Fahrten mit historischen Fahrzeugen, den Fahrplan finden Sie online (www.verkehrshistorischer-tag.de)	Von Fr, 30.9., 22:00 Uhr bis So, 9.10. Betriebsschluss Maßnahme: Gleiserneuerung Neugraben – Buxtehude Fahrplanabweichungen: Eingleisiger Betrieb Neugraben – Buxtehude, zusätzlich Busse Neugraben – Buxtehude Linie: S 3	Sa, 3. Oktober – Tag der Deutschen Einheit Di, 4. bis Fr, 14. Oktober – Herbstferien in Niedersachsen
KW 41 Mo, 10. bis So, 16. Okt.	Sa, 15. bis So, 16. Oktober: Stader Shantychor-Festival , Gesungen und geschunkelt wird am Samstag vor dem Rathaus, am Sonntag auf dem Pferdemarkt und an beiden Tagen am Stadthafen (www.aktuelles-stade.de) So, 16. Oktober: Von der Alster an die Elbe , Fahrt des Vereines Historische S-Bahn Hamburg und Dampfeisbrecher „Elbe“ (www.hish.de)		
KW 42 Mo, 17. bis So, 23. Okt.	Mo, 17. bis Fr, 21. Oktober: Nicaragua Woche am Michel , Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. (www.voelkerkundemuseum.com) Fr, 21 bis Sa, 22. Oktober: Polizeishow Hamburger Polizei , Sporthalle Hamburg (www.polizeishow-hamburg.de) Fr, 21. bis So, 23. Oktober: Unidanza – Afro Cuban Dance Festival , Salsafestival, Eimsbütteler TV (www.unidanza.de)	Von Sa, 22.10., 1:00 Uhr bis So, 23.10., Betriebsschluss Maßnahme: Sanierung Station Alte Wöhr und Vegetationsrückschnitt Fahrplanabweichungen: Schienenersatzverkehr zwischen Barmbek und Ohlsdorf Linie: S 1	Mo, 17. bis Fr, 28. Oktober – Herbstferien in Hamburg und Schleswig-Holstein
KW 43 Mo, 24. bis So, 30. Okt.	Sa, 29. Oktober bis So, 6. November: hanseboot , Internationale Bootsmesse in Hamburg, Messe/CCH (www.hanseboot.de) So, 30. Oktober: Aktionstag im Eisenbahnmuseum Lokschuppen Aumühle , Fahrzeugschau, Filme, Antiquariat, Buffetwagen (www.vvm-museumsbahn.de)	Von Mi, 26.10., 20:30 Uhr bis Betriebsschluss Maßnahme: Stopfarbeiten Elbgaustraße – Pinneberg Fahrplanabweichungen: 20-Minuten-Takt zwischen Elbgaustraße und Pinneberg Linie: S 3 Von Sa, 29.10., 1:00 Uhr bis So, 30.10., Betriebsschluss Maßnahme: Nacharbeiten zur Gleiserneuerung Hammerbrook – Wilhelmsburg Fahrplanabweichungen: Schienenersatzverkehr zwischen Berliner Tor und Wilhelmsburg Linie: S 3 S 31	So, 30. Oktober – Zeitumstellung , Beginn der Winterzeit (MEZ)
KW 44 Mo, 31. Okt. – So, 6. Nov.	Di, 1. bis Sa, 5. November: Hamburger Krimifestival , Hamburg Kampnagel (www.krimifestival-hamburg.de) Fr, 4. November bis So, 4. Dezember: Winterdom auf dem Heiligengeistfeld (www.hamburg.de/dom) So, 6. November: Verkaufsoffener Sonntag in Hamburg (www.hamburg.de/verkaufsoffener-sonntag)		
KW 45 Mo, 7. bis So, 13. Nov.	Do, 10. November: Lange Nacht der Industrie , Touren durch Hamburgs Industriebetriebe (www.langenachtderindustrie.de) Fr, 11. bis Sa, 12. November: Überjazz Festival , Hamburg Kampnagel (www.ueberjazz.com) Fr, 11. bis So, 13. November: Skandinavische Weihnachtsmärkte an der Ditmar-Koel-Straße (www.hamburg.de)	Von Sa, 12. bis So, 13.11., und von Sa, 19. bis So, 20.11., jeweils von 1:00 Uhr bis Betriebsschluss Maßnahme: Stationssanierung Bf. Altona, Sperrung Gleis 4 Fahrplanabweichungen: Anschlussverlust S31 zur S1 Richtung Blankenese Linie: S 1 S 31	Von Sa, 5. bis So, 6.11., und von Sa, 12. bis So, 13.11., und von Sa, 19. bis So, 20.11., jeweils von 1:00 Uhr bis Betriebsschluss Maßnahme: Erhöhung der Stützwand zwischen Berliner Tor und Hauptbahnhof Fahrplanabweichungen: S21 Fahrgäste umsteigen in Hauptbahnhof und Berliner Tor, keine S31 in Berliner Tor Linie: S 21 S 31
KW 46 Mo, 14. bis So, 20. Nov.	Do, 17. bis So, 20. November: Markt der Völker im Museum für Völkerkunde Hamburg (www.voelkerkundemuseum.com) Fr, 18. bis So, 20. November: Skandinavische Weihnachtsmärkte an der Ditmar-Koel-Straße (www.hamburg.de) So, 20. November: Weihnachtsbasteln für Familien im Haus der Wilden Weiden, Höltingbaum (www.hoeltigbaum.de)		

* Angaben zu Baustellen der S-Bahn Hamburg gemäß Planungsstand 6.10.2016

Oktober bis Dezember 2016*

Woche	Veranstaltungen	Baumaßnahmen	Ferien
KW 47 Mo, 21. bis So, 27. Nov.	Fr, 25. November: Noche Latina , Tanzabend mit verschiedenen lateinamerikanischen Rhythmen, Völkerkundemuseum (www.voelkerkundemuseum.com) Sa, 26. November: Der Weihnachtsmann fährt S-Bahn , Kaffee, Kuchen, Überraschungen (www.historische-s-bahn.de) Fr, 25. November bis So, 04. Dezember: MKG – Messe Kunst und Handwerk im Museum für Kunst und Gewerbe (www.mkg-hamburg.de)	Von Sa, 26. bis So, 27.11., und von Sa, 3. bis So, 4.12., jeweils von 1:00 Uhr bis Betriebsschluss	
KW 48 Mo, 28. Nov. – So, 4. Dez.	Sa, 3. Dezember: Der Weihnachtsmann fährt S-Bahn , Kaffee, Kuchen und kleine Überraschungen (www.historische-s-bahn.de)	Maßnahme: Stationssanierung Bf. Altona, Sperrung Gleis 4 Fahrplanabweichungen: Anschlussverlust S1 zur S31 Richtung Holstenstraße/Hauptbahnhof Linie: S 1 S 31	
KW 49 Mo, 5. bis So, 11. Dez.	Fr, 9. bis So, 11. Dezember: Mineralien Hamburg 2015 , Internationale Börse für Mineralien, Fossilien, Edelsteine und Schmuck, Hamburg Messe/CCH (www.mineralien-hamburg.de) Sa, 10. Dezember: Der Weihnachtsmann fährt S-Bahn , Kaffee, Kuchen und kleine Überraschungen (www.historische-s-bahn.de)		
KW 50 Mo, 12. bis So, 18. Dez.	Sa, 17. Dezember: Der Weihnachtsmann fährt S-Bahn , Kaffee, Kuchen und kleine Überraschungen (www.historische-s-bahn.de) Sa, 17. bis So, 18. Dezember: Museumsbahn Bergedorf – Geesthacht (Nikolausfahrten) (www.geesthaechter-eisenbahn.de) Sa, 17. bis So, 18. Dezember: Holy Shit Shopping , Hamburg Messe (www.holyshitshopping.de/event/hamburg)		
KW 51 Mo, 19. bis So, 25. Dez.	Mi, 21. Dezember: Weihnachtliches Orgelfest , Hauptkirche St. Michaelis, Kirche (www.st-michaelis.de)		Ab Mi, 21. Dez. – Weihnachtsferien in Niedersachsen, ab Fr, 23. Dez. in Schleswig-Holstein und ab Di, 27. Dez. in Hamburg (alle bis Fr, 6. Jan. 2017)
KW 52 Mo, 26. Dez. – So, 1. Jan.	Sa, 31. Dezember: Silvesterkonzert – Trompeten und Orgel , Hauptkirche St. Michaelis, Kirche Werke von J. S. Bach, A. Vivaldi, G.F. Händel u.a. (www.st-michaelis.de)		So, 25. & Mo, 26. Dez. 2016 – Weihnachtsfeiertage So, 1. Januar 2017 – Neujahr
KW 1 Mo, 2. bis – So, 8. Jan.	Winterzauber auch im Januar: bis Fr, 6. Januar: Weißer Zauber auf dem Jungfernstieg bis So, 8. Januar: Wandsbeker Winterzauber , Wandsbeker Marktplatz Sa, 7. Januar: Feuerwerk der Turnkunst , Barclaycard Arena Hamburg (www.feuerwerkderturnkunst.de)		

* Bitte beachten Sie zusätzlich die Baustellenaushänge an den Stationen sowie auf www.s-bahn.hamburg.

Ein bunter Bezirk mit eigenem Balkon

Altona beeindruckt mit Aussicht, Baudenkmälern und zahlreichen Kulturangeboten



Den Blick in die Ferne schweifen lassen: Nirgendwo geht das wohl gemütlicher als auf dem Altonaer Balkon.

Fotos (6): André Groth

Bei diesem Ausflugsziel ist bereits der Empfang sehenswert. Am über 100 Jahre alten Bahnhof Altona, an dem die S-Bahn-Linien S1, S2, S3, S11 und S31 sowie noch immer Fernzüge aus aller Welt halten, ist das Leben so bunt wie im namensgebenden Bezirk. Bis zu 130.000 Reisende sind hier täglich unterwegs, steigen um, kaufen ein oder holen ihre Liebsten vom Zug ab. Der Elektro-Food-Truck von DB Station&Service, aus dem Startup-Wettbewerb „Next Station“ hervorgegangen, öffnet auf der Fernbahnebene seine Verkaufsklappe und bietet unter anderem Stullen, belegt mit Produkten aus der Region, an. Die frisch sanierte Zwischenebene hat seit dem Frühjahr durch die Verwendung von hellen Materialien und mit neuen Geschäften eine angenehme Aufenthaltsqualität erhalten. Im seit Sommer eröffneten barrierefreien, von der S-Bahn Hamburg betriebenen HVV-Servicecenter gibt es umfassende Beratung zu allen Fahrscheineangeboten. Es lohnt sich also durchaus, den Bahnhof Hamburg-Altona nicht nur als Ausgangspunkt für eine Tour durch Altona zu sehen, sondern in die Besichtigung mit einzubeziehen. Zumindest er sich in absehbarer Zukunft noch einmal erheblich verändern wird. Der jetzt noch existierende Fernbahnhof soll künftig

in den Norden Altonas zum Diebsteich verlegt werden. Der S-Bahnhof bleibt am heutigen Standort bestehen. Nebenher wird neuer Wohnraum für Hamburg geschaffen. Das Planfeststellungsverfahren soll Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofs ist für Ende 2023 geplant (→ bahnprojekt-hamburg-altona.de).

Wie Altona zu seinem Namen kam, ist umstritten. Er könnte von dem inzwischen nicht mehr vorhandenen, elbaufwärts gelegenen Bach Aldenawe beziehungsweise Altenau abgeleitet sein. Oder er meint „all to nah“ (allzu nah), weil dem Hamburger Rat die erstmals 1537 urkundlich erwähnte Fischer- und Handwerkersiedlung zu dicht an der



Im Altonaer Museum ist aktuell für Kinder eine Ausstellung über Ernährung zu erleben.

eigenen Stadtgrenze lag. Heute gehört Altona ganz selbstverständlich zur Hansestadt und bietet sich als leicht zu erreichendes Ausflugsziel für Streifzüge geradezu an.

Wer an Geschichte und Baudenkmälern interessiert ist, nimmt den Altonaer Bahnhofsausgang Museumstraße und kommt am Stuhlmannbrunnen nicht vorbei. Als „Sehenswürdigkeit ersten Ranges“ nahm das Denkmal am 1. Juni 1900 vor dem Hintergrund des Altonaer Bahnhofs seine Wasserspiele auf. Zwei Zentauren, halb Mensch, halb Pferd, erheben sich majestätisch in die Höhe und kämpfen um einen Fisch. Das Schauspiel wurde von den Einheimischen als Sinnbild für die konkurrierenden Hafen- und Fischereistädte Hamburg und Altona gedeutet. Der nach seinem Stifter Ludwig Günther Stuhlmann, dem Gründer der Altonaer Gas- und Wasserwerke, benannte Brunnen wechselte im vergangenen Jahrhundert zwei Mal seinen Standort. Im Zuge des Baus der City-S-Bahn stand er ab 1978 wenig repräsentativ in einer Senke.

Nach aufwändiger Restaurierung sprudelt er seit 2000 auf dem Platz der Republik, einen Katzensprung vom Bahnhof entfernt. Auch das

Rathaus Altona mit seiner spätklassizistischen Fassade ist mit der Eisenbahngeschichte verknüpft, befindet es sich doch im Empfangsgebäude des ersten Altonaer Bahnhofs. Heute hat hier das Bezirksamt seinen Sitz, im ersten und zweiten Stock finden

Ausstellungen statt, und im Sommer gibt es das Open-Air-Kino im Innenhof.

Südlich vom Rathaus gelangen Besucher zu einer der wohl beeindruckendsten Sehenswürdigkeiten –



Das Wahrzeichen von Altona: der Stuhlmannbrunnen.

**STATIONS-
GESCHICHTEN**
Mit fünf
S-Bahn-Linien
nach Altona



Der Bahnhof Altona schläft fast nie.

dem Altonaer Balkon, einem Park mit imposantem Elbblick. Seit Ende des Zweiten Weltkriegs kann man hier den Blick über den Hafen schweifen lassen. Der Aussichtspunkt ist auch Start des Elbuferwegs, auf dem man über Övelgönne und Blankenese bis Wedel wandern oder auch auf einem Abschnitt des Elberadwegs radeln kann. Leihfahrräder von StadtRad ([→stadtrad.hamburg.de](http://stadtrad.hamburg.de)) können bereits bequem am Bahnhof Altona ausgeliehen werden.

Sollte das Herbstwetter für Aktivitäten an der frischen Luft nicht geeignet sein, lohnt sich der Besuch in Altona dennoch. Im Altonaer Museum ist die Kunst- und Kulturgeschichte des norddeutschen Raumes erlebbar ([→altonaermuseum.de](http://altonaermuseum.de)). Präsentiert wird die kulturhistorische Entwicklung der Elbregion um Altona, von Schleswig-Holstein und der Küstengebiete von Nord- und Ostsee.

Neben den ständigen Ausstellungen ist noch bis zum 5. Februar, anlässlich des 50. Todestages des Altonaer Malers und Grafikers Hans Förster (1885-1966), erstmals eine Auswahl aus seinem rund 5.000 Objekte umfassenden künstlerischen Nachlass zu sehen. Die Tusche-, Feder- und Bleistiftzeichnungen und Holzdrucke dokumentieren Hamburg und sein ländliches Umland. Sie sind Ausdruck seiner tiefen Verbundenheit mit der Region und ihren Bewohnern.

Im Kinderolymp des Museums können sich junge Besucher noch bis 2017 mit

dem Thema Essen beschäftigen. In „Wer bist Du? Was isst Du?“ gibt es Mitmach-Inszenierungen, Hörstationen und Originale aus den kulturgeschichtlichen Sammlungen des Altonaer Museums, die unter anderem kindgerecht Traditionen des Essens und Trinkens in Norddeutschland und anderen Kulturen aufgreifen. Wer da nicht Appetit bekommt, ist selber Schuld.

Den Hunger nach Kultur kann unter anderem das Altonaer Theater ([→altonaer-theater.de](http://altonaer-theater.de)) an der Museumstraße stillen. Hier wird Literatur auf die Bühne gebracht. Aktuell ist ein Mikromusical mit dem Titel „Auf alten Pfannen lernt man kochen“ zu sehen. Das älteste Off-Theater Hamburgs, das monsun.theater ([→monsuntheater.de](http://monsuntheater.de)), öffnete 1980 und ist im kulturell vielseitigen Stadtteil Ottensen im Bezirk Altona zu finden. Hier liegt der Fokus auf Gegenwartsdramatik aller Kulturen sowie Musik-, Jugend- und Kindertheater. Das Allee Theater ([→alleetheater.de](http://alleetheater.de)) beherbergt sowohl das Theater für Kinder als auch die Hamburger Kammeroper. Für Kinder gibt es Adaptionen bekannter Schauspiel- und Opernklassiker sowie Kindermusicals. Das Besondere an der Kammeroper sind die eigens angefertigten Textfassungen in deutscher Sprache sowie Rekonstruktionen und Wiederaufführungen von Opernstoffen vorrangig des 18. und 19. Jahrhunderts. • Claudia Braun



Beim Boule in Nähe des Altonaer Balkons entspannen.



Das monsun.theater bietet vor allem jungen Schauspielern Bühnenerfahrung.

Künstler verschönern das Haltestellenumfeld an der Elbgaustraße

Ein erster Anfang ist gemacht! An der Elbgaustraße verschönern Schülerinnen und Schüler der 12c der Stadtteilschule Eidelstedt eine Wand neben dem südlichen Ausgang der Station. Eingebettet in ein Unterrichtsprojekt, das sich mit Wandmalerei beschäftigt, hatten die Jugendlichen Entwürfe produziert. Die künstlerische Anleitung erfolgt über Kai Teschner, bekannt für seine großflächigen Wandbilder: „Ich war überrascht über die kreative Umsetzung bei der Herstellung des Entwurfs für das Wandbild!“ Den besten Entwurf bringen die Schüler nun selbst an die Wand – ebenfalls gemeinsam mit Kai Teschner.



Foto: Julia Sonntag

Den Hintergrund zu der Aktion bilden die Aktivitäten der HVV-Haltestellenumfeld-Koordination. Sie beschäftigt sich mit der Aufenthaltsqualität außerhalb der eigentlichen Schnellbahnhaltstellen. In diesem „Umfeld“ will man mit weiteren hier zuständigen Akteuren (zum Beispiel Bezirksamt, Stadtreinigung Hamburg, Verkehrsunternehmen, Stationsbetreibern) Verbesserungen umsetzen. In der Arbeitsgruppe zur Verschönerung des Haltestellenumfelds an der Elbgaustraße wurde unter anderem festgestellt, dass die Wandgestaltung unter den Brücken optimiert werden kann. Mit freundlicher Unterstützung der Behörde für Umwelt und Energie, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und der Deutschen Bahn legten die Schüler und Schülerinnen im Oktober schon mal an der kleinen Fläche unter einer Brücke los. Im nächsten Jahr warten größere Flächen auf die Jugendlichen: Dann will man das Kunstwerk an den Wänden unterhalb der Brückenüberführungen an der Elbgaustraße fortsetzen.

„EisZeiten“ beginnen am 18. Oktober

Doppelausstellung im Archäologischen Museum und Museum für Völkerkunde

Klimawandel, Gletscherschmelze, Erderwärmung – Schlagworte wie diese umschreiben Szenarien, die das Leben auf der Erde mehrfach dramatisch verändert haben. Spürbar werden diese Veränderungen besonders in den arktischen Regionen – ähnlich wie bei uns vor 12.000 Jahren. Unter dem gemeinsamen Titel „EisZeiten“ führen das Archäologische Museum Hamburg und das Museum für Völkerkunde Hamburg ihre Besucher vom 18. Oktober 2016 bis 14. Mai 2017 in diese einzigartige Welt. Dazu wird im Archäologischen Museum Hamburg die Teilausstellung „Die Kunst der Mammutjäger“ und im Museum für Völkerkunde Hamburg die Teilausstellung „Die Menschen des Nordlichts“ präsentiert. Zur Ausstellung wird es ein gemeinsames Begleitprogramm und ein Kombiticket geben.

Beiden Museen ist es gelungen, noch nie außerhalb Russlands gezeigte Originale aus der Kunstammer

St. Petersburg nach Hamburg zu holen. Insgesamt gut 50 dieser Leihgaben, darunter auch wunderbar abstrakte



Foto: MAE (Kunstammer) RAS, St. Petersburg, Russia, MAE #6051-2

Eine weibliche Figur aus Mammutstoßzahn aus Kostenki (23.000-21.000 v. Chr.) ist unter anderem ausgestellt.

Frauenfiguren in vielen Varianten, die sogenannten Venusstatuetten, werden im Archäologischen Museum Hamburg zu sehen sein. Im Museum für Völkerkunde werden weitere spektakuläre Leihgaben aus der Kunstammer St. Petersburg gezeigt. Darunter ein komplettes, kaum bekanntes Schamanengewand und Masken von den im nördlichsten Sibirien lebenden Nganasanen sowie über 200 Jahre alte Stücke von den zu Alaska gehörenden Aleuten und der Kodiak-Insel. Auch aus den reichhaltigen eigenen Beständen des Museums werden viele seit Jahrzehnten nicht mehr ausgestellte Schätze für die Ausstellung hervorgeholt.

INFO

Zur Ausstellung gibt es ein Kombiticket: Beide Häuser können damit zum Vorzugspreis von

12,00 € (ermäßigt 8,00 €) besucht werden. Kinder bis einschließlich 17 Jahren haben freien Eintritt. → www.eiszeiten-hamburg.de

Anfahrt:

Die S31 verbindet werktags beide Ausstellungs-orte auf direktem Weg (Harburg Rathaus – Dammtor). An Sonn- und Feiertagen ist das Archäologische Museum mit der S3 und das Museum für Völkerkunde mit den Linien S21/S31 erreichbar.

GEWINNSPIEL

3 x 2 Eintrittskarten für Doppelausstellung „EisZeiten“ zu gewinnen!

Wer die spannenden Schauen im Archäologischen Museum und dem Museum für Völkerkunde besuchen möchte, beantwortet bitte folgende Frage:

An welcher Straße befindet sich das Museum für Völkerkunde?

Ihre Antwort schicken Sie bitte mit Namen, vollständiger Adresse und dem Kennwort „Eiszeit“ im Betreff bis zum 25. November 2016 an die S-Bahn Hamburg (Kontakt **Seite 19** unten).

Unter allen richtigen Einsendungen verlost die S-Bahn Hamburg 3 x 2 Eintrittskarten für die Doppelausstellung.

Herbstbesuch in der Hauptstadt

Mit dem „IRE Berlin-Hamburg“ preisgünstig und bequem von der Elbe an die Spree

Wer für ein Wochenende oder auch länger von der Elbe an die Spree wechseln will, hat mit dem IRE Berlin-Hamburg eine preisgünstige und komfortable Verbindung. Das Ticket für die Hin- und Rückfahrt innerhalb von 15 Tagen kostet nur 29,90 Euro, egal, wann es gebucht wird – so ist auch spontanes Fahren jederzeit möglich und genauso günstig.

Gründe für einen Berlin-Besuch gibt es genug: Im Herbst leuchten die Blätter vom Tiergarten bis zum Grunewald rot und gelb, sitzt man gemütlich in Decken eingemummelt bei einem Café am Spreeufer und lockt jeden Abend ein anderes Unterhaltungsprogramm. Bissiges Kabarett in der DISTEL an der Friedrichstraße, niveauvolles Variété im traditionsreichen Wintergarten, die verrückte BLUE MAN GROUP am

Potsdamer Platz oder effektvolle Shows im Friedrichstadt-Palast, Europas größtem Revue-Theater – was darf es sein? Und noch ein Tipp für Musical-Freunde: Ab dem 16. Oktober sind die gut gelaunten Nonnen von SISTER ACT im Theater des Westens zu sehen – also nichts wie hin!

Tickets für die Anfahrt mit dem IRE Berlin-Hamburg gibt es in den S-Bahn-Verkaufsstellen Hamburg-Hauptbahnhof, Hamburg-Harburg und Altona sowie an allen Verkaufsstellen und Fahrkartenautomaten der Deutschen Bahn, über die DB Navigator-App (Handy-Ticket) und unter → bahn.de/berlin-hamburg (in der Fahrplanauskunft das Häkchen bei „nur Nahverkehr“ setzen). Hier sind auch die Fahrpläne sowie das „IRE Berlin-Hamburg Spezial“ ab 14,90 Euro

für die einfache Fahrt zu finden. Bitte shier auch stets vorab informieren, ob Bauarbeiten anstehen. Sitzplatzreservierungen sind für 4,50 Euro pro Person und für 9 Euro pro Familie (bis zu zwei Erwachsene und drei Kinder) online, am Automaten und in den DB Reisezentren möglich. • mg

INFO

→ bahn.de/berlin-hamburg



Foto: DB-AG/Volker Emersleben

Die S1 im Leserdialog

Die Airport-Linie – und was man immer schon mal wissen wollte

Leserbrief von Jana J. (18. August 2016)



„Sehr geehrte S1,

schön, dass es Dich gibt.

Jedoch seitdem Du auch zum Airport fährst, gibt es einige Probleme.

Nicht nur, dass Du eigentlich immer überfüllt bist, Du bist auch noch vollgestopft mit dicken Koffern und man hat in Dir kaum eine Chance ein Plätzchen zu finden.

Viele Touristen verstehen Dich auch leider nicht und man wird ständig gefragt, ob nun Deine ersten drei Waggons zum Airport fahren, oder die letzten.

Liebe S1, Du hast die Verbindung zum Airport geschaffen, aber leider ist die praktische Ausführung noch nicht optimal.

Was hältst Du davon, wenn Du im 5-Minuten-Takt kommst und ein Zug zum Airport fährt und der Nächste nach Poppenbüttel?

Was hältst Du davon, wenn der Airport-Zug ganz viel Platz für Koffer und Gepäck hat und nur kleine Klappsitze an der Seite?

Du förderst doch Hamburgs Tourismus durch eine bessere Anbindung zum Flughafen, aber wenn Du das machst, dann mach es doch bitte auch richtig!!!

Dein, die Hoffnung nie aufgebender Fahrgast.“

Sehr geehrte Frau J.,

vielen Dank für Ihre Zusendung. Ich erhalte selten direkt Zuschriften, daher möchte ich es mir nicht nehmen lassen, persönlich zu antworten.

Seit 2008 bin ich nun schon auf dem Streckenabschnitt zum Hamburg Airport unterwegs. Und bei aller Freude über diese Erweiterung gab und gibt es natürlich auch immer mal kritische Fragen, auch zu meiner Auslastung.

Recht haben Sie, dass viele flugzeugreisende Fahrgäste natürlich auch mehr Gepäck in meinem Inneren bedeuten. Nur ist es so, dass ich nicht immer als S1 zum Hamburg Airport unterwegs bin, sondern auch in der Gegenrichtung für die vielen Pendler im Berufsverkehr. Auch fahre ich je nach Bedarf mal als S31 nach Harburg oder als S21 nach Bergedorf. Festgelegte Züge für eine Strecke gibt es bei uns nur für die S3, weil die Züge mit Stromschiene und Oberleitung nach Stade fahren müssen. Ansonsten halten wir uns für den Zugbetrieb flexibel, um immer die erforderlichen Plätze bereitstellen zu können.

Ich gehöre übrigens zu einem von acht Zügen, die bereits modernisiert wurden. Es wird Sie freuen zu hören, dass meine gesamte Baureihe, also 112 Züge, bis 2021 rundum erneuert wird. Nicht nur, dass wir dann von innen heller und komfortabler wirken und dann alle durchgängig begehbar sind.

Zur Modernisierung gehört auch ein neuer Mehrzweckbereich im Mittelwagen, wo Sitzgruppen gegen Klappsitze eingetauscht werden. So findet sich hier mehr Platz für Gepäck, Fahrräder und Kinderwagen.

Ich weiß, zwischen Airport und Ohlsdorf wirke ich manchmal sehr voll. Aber ich versichere Ihnen: Bisher finden alle meine Kunden, die zum Flughafen wollen, noch einen Sitzplatz und einen Platz für ihren Koffer. Lediglich beim einen oder der anderen wäre vielleicht ein bisschen mehr Nachdenken gefragt: Koffer an der Seite hält den Nachbarsitzplatz frei, und eigentlich sollte das Gepäck ja auch nicht mehr sein, als man selbst bewegen kann. Diejenigen meiner Fahrgäste, die nicht zum Flughafen wollen, haben sich übrigens auch schon hervorragend arrangiert und wissen, wo die freien Plätze im Zug zu finden sind.

Es ist halt auch ein Vorteil, dass viele Flugreisende erst in Wandsbek, Barmbek oder Ohlsdorf meinen Airport-Teil entern, wo meine anderen Fahrgäste umsteigen oder zuhause sind.

Sie können mir glauben, auch mir würden mehr Fahrten im Verbund mit meinen Schwestern von der S11 im 5-Minuten-Takt Spaß bringen, ich bin schließlich gerne für Sie im Einsatz. Aber mit dem Platz passt das derzeit: Regelmäßig werden Fahrgastzählungen durchgeführt und das Fahrzeugangebot überprüft. Mehr Fahrten kosten auch mehr, und alle meine Fahrgäste zahlen ja dafür, dann sollte es nicht zu viel sein.

Ich tue alles, um Touristen darüber zu informieren, wie sie zum Flughafen gelangen. An allen Bahnsteigen im City-Tunnel und insbesondere am Hauptbahnhof, wo ja viele meiner Fahrgäste einsteigen, weise ich darauf hin, dass die ersten drei Wagen zum Hamburg Airport fahren. Auch im Zug werde ich nicht müde, dieses zu erwähnen. Und meiner Erfahrung nach sind es weniger die Touristen, die immer fragen, welcher Wagen denn nun zum Flughafen fährt, als vielmehr die multimobilen Menschen, die die Anzeigen am Bahnsteig und die Ansagen im Zug verpasst haben. Aber ich habe vollstes Verständnis, dass man als Tourist nicht darauf gefasst ist, dass der Zug „geflügelt“, also in Ohlsdorf nochmal geteilt wird. Deswegen bin ich sehr froh über Fahrgäste wie Sie, die mich bei der Information unterstützen und den Besuchern unserer schönen Hansestadt auf ihrem Heimweg helfen.

Auch wenn nicht immer alles zu Ihrer Zufriedenheit läuft, hoffe ich sehr, Sie als treuen Fahrgast zu behalten. Bleiben Sie mir weiter gewogen.

Herzlichst, Ihre S1



Foto: David Ulrich

Tickets im DB Navigator noch einfacher buchen

Wer sein Zugticket in der App DB Navigator oder auf bahn.de kauft, muss nicht mehr auswählen, ob er sich bei der Fahrscheinkontrolle mit Kreditkarte, Personalausweis oder BahnCard ausweisen möchte. Der Vor- und Nachname sowie die Anrede genügen. „Die Deutsche Bahn baut eine Zugangshürde ab. Eine Verwechslung von Zahlungs- und Identifikationskarte ist nicht mehr möglich. Auch die Buchung von Tickets für Dritte wird einfacher“, sagt Mathias Hüske, Geschäftsführer Digital Business der DB Vertrieb GmbH. Auf dem Online- oder Handy-Ticket steht nur noch der Name, es bleibt also personengebunden. Bei der Kontrolle identifizieren sich Kunden nur noch mit einem der akzeptierten amtlichen Lichtbildausweise (zum Beispiel alle europäischen Personalausweise und internationalen Reisepässe) oder mit der BahnCard. Das Zugpersonal vergleicht die Angaben auf dem Ticket mit denen auf dem Ausweis.

INFO

Der DB Navigator für iPhone und Android steht in den jeweiligen App Stores zum kostenlosen Download bereit.

Mehr Sonder- und Langzüge zu den HSV Heimspielen

Die S-Bahn Hamburg setzt während der Fußball-Bundeligasaison 2016/17 mehr Sonderzüge und Langzüge bei den HSV-Heimspielen ein. Die Züge der S-Bahnlinie S3 fahren vor Spielbeginn mit neun statt früher mit sechs Wagen. Bei Spielbeginn um 15.30 Uhr sind das die S-Bahnen zwischen 13.55 Uhr und 14.45 Uhr ab Hauptbahnhof. Zusätzlich sind statt vier nun fünf zusätzliche S-Bahnen mit jeweils sechs Wagen vom Hauptbahnhof bis Stellingen im Einsatz. Bei Spielende gegen 17.15 Uhr fahren die S-Bahnen der Linie S3 von 17.46 Uhr bis 18.36 Uhr ebenfalls mit neun statt bisher sechs Wagen. Auch hier sind fünf statt vier zusätzliche S-Bahnen mit jeweils sechs Wagen eingesetzt.

Weiterhin verkehren von und nach Stellingen die fahrplanmäßigen S-Bahnen der Linie S21. Besucher der HSV-Heimspiele stehen somit mehr Kapazitäten bei der An- und Abreise zur Verfügung.

Triebfeder der Kunst des 20. Jahrhunderts

Schau im Kunsthaus Stade zeigt das grafische Werk von Dalí

Mit seiner Kunst und Selbstdarstellung hat Salvador Dalí (1904-1989) zeitlebens große Aufmerksamkeit erregt. Dies hatte Anerkennung, aber auch Kritik zur Folge. Seine Bedeutung für die Kunst des 20. Jahrhunderts ist jedoch unbestritten. Dalí war einer der radikalsten Gestalter des Surrealismus – etablierte Seh- und Denkweisen wurden von ihm erschüttert, das Brechen moralischer Tabus war programmatischer Bestandteil seines Schaffens. Ab 1929 gehörte er der Gruppe der Surrealisten an und prägte deren Kunst. Innerhalb der Gruppierung von Intellektuellen

und Künstlern war er ein hoch geschätztes und geschmähtes Mitglied zugleich, bis er 1939 ausgeschlossen wurde. Während dieser Schaffensjahre entwickelte sich Dalís Bildvokabular, eine Grundlage seines Werkes, das bis in die 1980er Jahre entstand.

Dalís bildnerische Mittel waren vielfältig, er malte, zeichnete, druckte und fertigte Plastiken. Im Zentrum dieser Arbeiten steht die figürliche Darstellung psychischer Zustände sowie die Schilderung von Schöpfung und Zerstörung. In seinen Bildwelten finden sich reale, aber auch fantastische Wesen und Dinge, die fragmentiert, verwandelt oder verzerrt wiedergegeben werden. Vielen Bildern liegen Gedichte oder Prosa zugrunde, er verfasste eigene Texte, schrieb Drehbücher, Lyrik und theoretische Abhandlungen.

Die Schau im Kunsthaus Stade zeigt Arbeiten aus Dalís grafischem Werk, Handzeichnungen und Illustrationen zur Weltliteratur oder eigene Schriften. In seinen äußerst präzise ausgearbeiteten zeichnerischen Arbeiten beweist sich Dalí als bestechender Analyst und gleichzeitig intellektuelle Triebfeder der Kunst des 20. Jahrhunderts. Diese Ausgangspunkte dienen in der Ausstellung im Kunsthaus Stade als Leitfaden, einen weltberühmten Künstler neu zu entdecken. Auf drei Etagen werden

mehr als 200 Werke präsentiert. Das Augenmerk wird dabei auf seine Bildsprache und seine Innovationen für die Kunst gelenkt.

Bildbegleitende Literaturpassagen werden an den Ausstellungswänden wiedergegeben, kunstvoll gestaltete Bücher in Vitrinen ausgestellt, das Zusammenspiel von Künstlerpersönlichkeit, Selbstinszenierung und Kunstschaffen kritisch betrachtet. Fotos und Filmbeiträge dokumentieren zudem sein Arbeiten. Ein ausstellungsbegleitendes Angebot der Bildung und Vermittlung spricht verschiedene Alters-

gruppen an. Workshops für Kinder, After-Work-Führungen für Erwachsene und besondere Abendveranstaltungen wie das regelmäßig stattfindende Kunstgespräch im Goebencafé und eine Lesung sind Teil des Programms. • cb



Der gefallene Engel, Illustration aus dem Zyklus zu Dante Alighieri „La divina Comédie“, Blatt 35, 1960.

Foto: Kunstgalerie Böttgerhaus, Bamberg/Uwe Gausch

INFO

Das Tagesticket für 8,00 €, ermäßigt 4,00 €, gilt für das Kunsthaus Stade und das Museum Schwedenspeicher. Kinder bis einschließlich 17 Jahren haben freien Eintritt.

☎ (04141) 797 73 20

→ www.museen-stade.de/kunsthhaus

Anfahrt: S3 bis Stade

GEWINNSPIEL

10 x 2 Eintrittskarten für die Dalí-Ausstellung im Kunsthaus Stade zu gewinnen!

Wer Dalís Werkschau in Stade besuchen möchte, beantwortet bitte folgende Frage:

Wie lautet der Geburtsort des Künstlers Salvador Dalí?

Ihre Antwort schicken Sie bitte mit Namen, vollständiger Adresse und dem Kennwort „Dalí“ im Betreff bis zum 25. November 2016 an die S-Bahn Hamburg (Kontakt: [Seite 19](#) unten).

Unter allen richtigen Einsendungen verlost die S-Bahn Hamburg 10 x 2 Eintrittskarten für die Dalí-Ausstellung.

So sah die S-Bahn vor rund 60 Jahren aus

S-Bahn-Fan Werner Westphal ins Familienalbum geschaut



Julius Westphal, vermutlich Mitte der 1950er bis Anfang der 1960er-Jahre als Aufsichtsbeamter auf dem S-Bahnhof Poppenbüttel (Foto links) und vermutlich Mitte der 1950er-Jahre im Poppenbütteler Dienstgebäude mit Schalttafel. Fotos (2): privat

Der Blick ins Familienalbum ist für Werner Westphal oft mit der S-Bahn Hamburg verbunden. Vor 73 Jahren während des Zweiten Weltkriegs im ausgebombten Hammerbrook in schwierige Familienverhältnisse hineingeboren, gehören seine schönsten Erinnerungen dem Verkehrsmittel, das ihn als Zehnjährigen aus dem Kinderheim zurück zu seinem Vater, einem Aufsichtsbeamten auf dem S-Bahnhof Poppenbüttel, brachte. „Mein Vater hatte alles perfekt organisiert. Zunächst ging es mit der Dampf-S-Bahn von Bergedorf nach Hamburg Hauptbahnhof, wo ein Kollege mich abholte und mit dem Zug nach Poppenbüttel brachte“, schildert Werner Westphal. Fortan war er oft zu Besuch bei Julius Westphal, der als sogenannter Gleiswerker bei der Bahn anfang und dann Jahrzehnte als Aufsichtsbeamter in Poppenbüttel Durchsagen machte und Weichen im Stellwerk bediente.

Blick in die Geschichte

Einer der Höhepunkte war, als der kleine Werner selbst „Achtung! Reisende aus Hamburg alle aussteigen“ durchsagen durfte.

Heute muss er lachen, wenn er seinen Vater auf den Fotos im Stellwerk hinter den großen Schalttafeln betrachtet. „Besonders nachdem ich kürzlich eine Führung im modernen Werk Ohlsdorf gemacht habe. Das ist kein Vergleich zu den Jahren nach dem Krieg. Ich erinnere mich sogar an die Holzsitze in den ganz alten Modellen, die teilweise noch unterwegs waren“, meint er.

Einen Traum konnte sich der inzwischen in Himmelpforten lebende Hamburger nicht erfüllen: „Natürlich wollte ich auch zur S-Bahn. Aber wegen meiner Kurzsichtigkeit und einer Farbenfehlsichtigkeit wurde daraus nichts.“ Treu geblieben ist der pensionierte Postbeamte der S-Bahn dennoch. Wenn er in Hamburg unterwegs ist, dann mit der S-Bahn. • Claudia Braun

BAHN-LEKTÜRE



Japanische Krimihäppchen für unterwegs

Literatur für die S-Bahn-Fahrt

Hauptkommissarin Claudia Harms ahnt bereits, dass mit Erscheinen des japanischen „Austausch-Inspektors“ Kenjiro Takeda ihre Karriere und damit natürlich auch ihre Aufklärungsrate in der Mordkommission erst einmal auf Eis liegen werden. Mit dem Kollegen aus Tokio im Schlepptau, für den sie extra einen So-ticken-Japaner-Kurs besucht hat, wird sie keinen echten Fall bekommen. Also wird das neue Ermittlerduo zu einem Doppelselbstmord nach Altona geschickt. Doch war es wirklich ein Suizid?

Mit seinem Krimi-Debüt hat Henrik Siebold – hinter dem Pseudonym verbirgt sich der Schriftsteller Daniel Bielenstein – eine perfekte Bahn-Lektüre geschaffen. Aufgeteilt in kurze Kapitel, ist der Handlung auch häppchenweise leicht zwischen zwei Stationen zu folgen. Vorausgesetzt, man hält die steigende Spannung aus. Die Thematik ist aktuell: Es geht um gescheiterte Integration und Rassismus, um Mieterverdrängung und städtebaulichen Wandel, um verlorene Ideale und blinden Hass. Glaubhaft und mit viel Lokalkolorit wird ein kluger Krimi erzählt, dessen Hauptfiguren man gern in einer Fortsetzung wiedertreffen möchte. • Claudia Braun



Foto: André Groth

Autor: Henrik Siebold: „Inspektor Takeda und die Toten von Altona“ | Aufbau Verlag, 320 Seiten | ISBN: 978-3-7466-3213-1

SO NEHMEN SIE AN DEN GEWINNSPIELEN TEIL

Die richtige Lösung mit dem entscheidenden Kennwort zu den Gewinnspielen auf den **Seiten 16, 18 und 20** geht per E-Mail an: s-bahn-gewinnspiel@deutschebahn.com oder per Post an: **S-Bahn Hamburg GmbH, Marketingkommunikation (M2), Hammerbrookstraße 44, 20097 Hamburg**. Pro Einsendung kann jeweils an einem Gewinnspiel teilgenommen werden. Viel Glück!

* Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele: Gewinnspielteilnahme erst ab 18 Jahren. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt und nach dessen Abwicklung gelöscht. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Eine Teilnahme über Dritte, insbesondere Gewinnspielservice-Anbieter sowie von DB-Mitarbeitern ist ausgeschlossen.

TOLLE PREISE FÜR RÄTSELFANS MIT FERNWEH



SUDOKU-ECKE



Wappen- vogel	Teil der Tennis- anlage	Kfz.-Z.: Sächsisches Schweiz (Pirna)	sehr großer Innen- raum	Wald-, Garten- frucht (Mz.)	Tätig- keits- wort	Bergwerk
einge- schaltet	3	semit. Volksan- gehöriger	7			
				Schluss, Aus	dritt- größte Insel der Welt	durch- dringen- de Feuch- tigkeit
Kinder- fahrzeug	arabische Fürsten	von Beginn an (2W.)	schwä- cher werden		6	
	2			Abk.: inklusive	Vogel- brutplatz	
Geld- schuld be- gleichen	Soße zum Eintunken (engl.)	span- weibl. Plural- artikel	Stadt in der europ. Türkei	4		
Abgott			Stadt in der Bretagne			
Neben- buhler				dreist, frech		
langes erzählend. Helden- gedicht	1		Bewohner des Ober- nilgebiets	5		

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Jetzt loslegen und Kreuzworträtsel ausfüllen

Wer gewinnen möchte, sendet das Lösungswort mit Namen, vollständiger Adresse und dem Kennwort „Kreuzworträtsel“ im Betreff bis zum 25. November 2016 an die S-Bahn Hamburg (Kontakt: Seite 19 unten).

Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden folgende Preise verlost:

- 1. Preis: Ein Reisegutschein von Ameropa über 300 Euro
- 2. Preis: Ein DB-Reisegutschein über 200 Euro
- 3. Preis: Ein BestChoice-Gutschein über 100 Euro



						6	
2	7	4			6		
		1	5	7	2	4	
	5						
8				5	4	7	1
	4	2				5	8
4	1	5		8			6
6	8	3	9	2	5		4
			4				5

In einigen Feldern sind Ziffern (1 bis 9) vorgegeben. Das Rätsel muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun Blöcke jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

LÖSUNGEN



Das Lösungswort des Rätsels der letzten Ausgabe lautete:
Ersatzteile

E	H	E	C	F	A	T	T	A	C	H	E
A	D	A	E	Q	U	A	T	A			
T	U	S		E	L	S	A	S			
S	T	R	A	S	S		L	A	C		
R	N	E	T	T	O		B	H			
G	I	G	O	L	O		H	E	I	D	I
C	K	V	E	L	T		L	I	N	E	R
K	R	A	N	Z		E	N	O	R	M	

Lösung des Sudokus der letzten Ausgabe

5	7	2	9	1	8	6	4	3
6	9	8	5	3	4	7	1	2
1	4	3	7	2	6	9	8	5
4	2	6	1	5	9	8	3	7
9	1	7	8	6	3	5	2	4
3	8	5	4	7	2	1	9	6
8	6	9	2	4	7	3	5	1
7	5	4	3	8	1	2	6	9
2	3	1	6	9	5	4	7	8

